

# Correspondent

Erscheint wöchentlich dreimal,  
und zwar  
Mittwoch, Freitag  
und  
Sonntag,  
mit  
Ausnahme der Feiertage.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 15 Pf.

№ 24.

Mittwoch, den 3. März 1875.

13. Jahrgang.

### Verbandsnachrichten.

#### Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 20. Februar 1875 gingen ein:  
Orbentliche Beiträge.

Hannover. 4. Qu. 1874: Hannover 63 Mt. 18 Pf.,  
Braunschweig mit Schöppenstedt 7 Mt. 90 Pf., Göttingen 6 Mt. 40 Pf., Silbesheim 5 Mt. 25 Pf.,  
Lüneburg 3 Mt. 30 Pf., Celle 2 Mt. 68 Pf., Soltan 70 Pf., Bodenem 65 Pf., Nelzen 40 Pf., Einbeck,  
Northeim, Osterode am Harz je 32 Pf., Gronau und  
Winsen je 28 Pf.; Nachzahlung für 3. Qu.: 32 Pf.  
= 92 Mt. 30 Pf.

#### Extra-Beiträge.

Hannover: 697 Mt. (October), 457 Mt. (November u. December), 6 Mt. 50 Pf. (Nachtr. von Lichow, 3. Qu.) = 1160 Mt. 50 Pf.  
Mittelrhein 639 Mt. (Vorl. Beitr.).

#### Verbands-Invalidentasse.

Mittelrhein. 4. Qu. 1874: Bad Ems 3 Mt. 90 Pf.

**Franken.** Wegen Abreise des bisherigen Schriftführers des Fränkischen Gauverbandes, Herrn Jakob Burkhart, wurde als dessen Nachfolger Jakob Uppmann, Seher in der Jacob'schen Buchdruckerei in Erlangen, gewählt, welches wir zu beachten bitten. — Zugleich werden die Herren Ortsvorstände nochmals auf die von Wilh. Hamburg in Schwerin (Schloßstraße 20) angefertigten Formulare aufmerksam gemacht, und diejenigen Ortsvereine, welche das 4. Quartal noch nicht eingesandt haben, ersucht, solches gleich den erwähnten Formularen ausfertigen lassen zu wollen. — Berichtigung. In Nr. 67 des „Corr.“ vom 22. August 1874 befindet sich unter den Ausgeschlossenen der Seher Wilh. Martini aus Wesel. Es hat sich nun herausgestellt, daß es durch ein Versehen des Filialkassirers nicht Martini aus Wesel, sondern Martin aus Nürnberg heißen soll.

**Westpreußen.** Nach dem Ableben des bisherigen Kassirers des Westpreuß. Gauverbandes, Herrn Linke, sind Selbstbindungen an dessen Stellvertreter, Herrn C. Rump, Kasemann'sche Buchdruckerei, zu richten.

**Deßau.** Der Seher Max v. Grumbkow ist nach hier zurückgekehrt, hat Rechnung abgelegt und die Baarbestände abgeliefert, weshalb die in Nr. 22 enthaltene Notiz hiermit zurückgenommen wird.

**Sörlik.** Bezugnehmend auf den in Nr. 14 des „Corr.“ veröffentlichten Protokollauszug des Mitteloberschlesischen Gaus, wonach der Anschluß von Niederbesien an diesen Gau seit dem 1. Januar d. J. erfolgt ist, machen wir die Mitglieder des aufgelösten Gaus darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar ab pro Woche 15 Pf. Verbandssteuer und 30 Pf. Beiträge zur Gaukrankenasse zu entrichten sind, das Krankengeld dagegen von gedachtem Tage ab 9 Mark pro Woche beträgt. — Die Verwaltung der Gauverbandes-Invalidentasse bleibt bis auf Weiteres hier und sind die Beiträge zu derselben in unveränderter Weise fortzuführen. — Nach Einreichung des Mitgliedsverzeichnis wird den in Aussicht genommenen Bezirksvororten Näheres zugehen.

**Marburg.** In der Generalversammlung vom 8. Februar wurde der Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt: H. Günter, Vorsitzender; F. Becker, Stellvertreter; L. Kolbe, Kassirer; A. Mühlmann, Schriftführer; S. Wosniak, Bibliothekar. — Durchreisende Kollegen erhalten den Zettel in der Elberfelder Universitäts-Buchdruckerei und wird das Viaticum in der J. A. Koch'schen Buchdruckerei ausbezahlt. — Briefe und Gelder sind an den Kassirer (Koch'sche Druckerei) zu senden.

**Hamburg-Altona.** Der Gießer Rudolph Träger aus Prag wird, nachdem er seinem Versprechen nicht

nachgekommen und auf briefliche Mahnung nicht geantwortet, hiermit aufgefordert, die Kassenschuld von 7 Mark 50 Pf. einzulösen und damit sein Quittungsbuch einzulösen.

**Neu-Ruppin.** Der Seher August Weiß aus Straubing reiste von hier ab, ohne die Rückgabungszeit abzuwarten und seine Verbindlichkeiten gegen die Kasse und Private zu erfüllen. Legitimationsbuch und Mitgliedskarte aus Oesterreich sind in unseren Händen. Wir ersuchen, dessen jetzigen Aufenthalt unfrankirt Herrn Chr. Brix (Kühn's Buchdr. hier) anzuzeigen.

**Verbandsdruckerei.** Eingegangen aus Königsberg 8 $\frac{1}{4}$  Thlr., Bauen 2 $\frac{1}{2}$  Thlr., Neu-Ruppin 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

### Rundschau.

Gerichtszeitung. Die „Germania“ wurde in zwei Tagen drei Mal confiscirt und zwar zwei Mal auf Grund des § 110 des Strafgesetzes (Ungehorsam gegen Gesetze u.). Nach § 23 des Preßgesetzes kann aber eine polizeiliche Beschlagnahme nur auf Grund der §§ 85, 95, 111, 130 und 184 stattfinden. — Eine Anklage der Direction der Mainzer Feuerwehrgesellschaft gegen den Redacteur der „Süddeutschen Volksstimme (Neue Mainzer Zeitung), welche in erster Instanz 3 Wochen Gefängniß zur Folge hatte, wurde in zweiter Instanz mit 8 Tagen Gefängniß abgefunden, da der Einsender der fraglichen Notiz versprochen hatte, die behaupteten Thatsachen zu beweisen, was aber nicht geschehen ist. — Der „Braunsch. Volksfreund“ hatte dem „Dresdner Volksboten“ eine Notiz mit Angabe der Quelle nachgedruckt, worin eine verleumderische Beleidigung der sächsischen Justizbehörden gefunden wurde: 90 Mark und Tragung der Untersuchungskosten. — In Berlin standen fünf Zeitungsredactoren wegen Beleidigung eines Generals vor Gericht. Die Beleidigung wurde in dem Worte „durchgebrannt“ gefunden, mit welcher Ueberschrift vier Zeitungen dem Stuttgarter „Beobachter“ eine Steuer-Anekdote nachgedruckt hatten, während die fünfte (UL) eine satyrische Ballade auf den „Durchgebrannten“ veröffentlichte. Das Gericht fand in dem Ausdruck „durchgebrannt“ den Vorwurf der Schmutzigkeit, der Ungerechtheit und des Geizes und verurtheilte die Redactoren der „Voss. Ztg.“, des „Berliner Tageblattes“, der „Berliner Presse“ und des „UL“ zu je 150 Mark oder 25 Tage Gefängniß, den des „Boten vom Gesundbrunnen“ zu 120 Mark oder 20 Tage Gefängniß, letzterer kam deshalb um 30 Mark billiger weg, weil er sich der Beleidigung schuldig bekannte. — Der Redacteur des „Nürnberg-Fürther Socialdemokrat“ war wegen Nichtaufnahme von amtlichen Berichtigungen in dem einen Falle zu Geld, in dem andern Falle zu Haftstrafe verurtheilt und zur Aufhebung der Berichtigungen. Da das letztere nicht geschah, erfolgte eine neue Anklage, jedoch wurde der Angeklagte freigesprochen, da wegen eines und desselben Falles nicht eine zweimalige Verurtheilung erfolgen könne. — Der Redacteur des „Zeitgeist“ in München wurde vom Oberbayerischen Schwurgericht wegen drei Beleidigungen und einer Uebertretung des Vereinsgesetzes zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängniß und 2 Gulden Geldstrafe verurtheilt, von einer Uebertretung des Gewerbegesetzes freigesprochen; der Redacteur der „Neuen Fr. Ztg.“ in Berlin, Dr. Löwenthal, in zweiter Instanz zu 4 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung des Kaisers und des Staatsministeriums. — Eine Anzahl Pfarrer in Baden wurden im vergangenen Jahre des Vergehens wider die öffentliche Ordnung und der Zuwiderhandlung gegen das Preßgesetz angeklagt, begangen durch Verbreitung einer kirchlichen Broschüre. Das

Verfahren wurde jedoch eingestellt: 1) weil eine Beleidigung des Großherzogs nicht erwiesen sei, 2) bezüglich der strafbaren Handlung es an dem erforderlichen Thatbestande fehle, und 3) das deutsche Preßgesetz zu jener Zeit noch nicht existirt habe. — Der Ministerialrath Alexander Rawiczky, ehemaliger Protokollführer des ungarischen Ministerrathes und Ritter des eisernen Kronenordens, wurde zu 6 Jahren Kerker verurtheilt wegen Wechselfälschung; ein katholischer Priester in Westfalen wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahren Zuchthaus. — Der wegen Schwindelbeleidigungen u. zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Adjutant des Herzogs von Meiningen, Oberlieutenant v. Engel, ist begnadigt worden, nachdem er den dritten Theil seiner Strafe verbüßt hat. — Nach einem Erkenntniß des preuß. Obertribunals ist die Mahnung eines Schuldners durch eine Postkarte, welche nach dem ganzen Tone bezweckt, den Adressaten zu beleidigen, als öffentliche Beleidigung zu bestrafen, und demgemäß auch dem Beleidigten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Schuldners bekannt zu machen.

Seitens des preussischen Kultusministeriums ist dem Abgeordnetenhaus eine Statistik über den Stand der Elementarlehrer- und Lehrerinnenbesoldungen am 1. September 1874 vorgelegt worden. Nach derselben betrug die Anzahl der an öffentlichen Elementarschulen in Preußen angestellten Lehrer 48,879, der Lehrerinnen 3502; von ersteren kommen auf die Städte 15,125, auf das Land 33,754, von letzteren auf die Städte 2065, auf's Land 1437. Der Gesamtbetrag der Gehälter neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial stellt sich für die Lehrer auf 14,234,898 Thlr., für die Lehrerinnen auf 849,488 Thaler. Da hiervon auf die Städte 5,820,523, resp. 537,967 Thlr., auf das Land 8,414,375 und 311,521 Thlr. fallen, stellt sich somit der Durchschnitt der Gehälter der Lehrer in den Städten auf 385, der Lehrerinnen auf 260 Thlr., auf dem Lande auf 249, resp. 217 Thlr. Für das ganze Königreich Preußen beträgt der Durchschnittsgehalt der Lehrer 291, der Lehrerinnen 243 Thlr. Diese Zahlen erhöhen sich durch persönliche und Alterszulagen, welche für die Lehrer zusammen 1,231,500 Thlr. (davon 1,020,998 auf das Land), für die Lehrerinnen 19,134 Thlr. (9974 das Land) ausmachen, in den Städten für Lehrer auf durchschnittlich 399, Lehrerinnen 264 Thlr., auf dem Lande für Lehrer 279, Lehrerinnen 224 Thlr.; in der ganzen Monarchie steigt der Durchschnitt bei den Lehrern auf 316, bei den Lehrerinnen auf 249 Thlr.

Aus der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses dürfte die bei Verathung des Kölner Polizeietats von dem Abg. Dr. Röderath gegebene Schilderung der Functionen dortiger Schutzleute auch auf die Leser des „Corr.“ erheitern wirken. Nach längerer drastischer Rede sagte gedachter Abgeordneter: ... Man hat die Schutzleute in Köln daqu verwendet, Listen aufzustellen, wie viel Altkatholiken in Köln sich befinden. Es sind Formulare durch die Polizeiorgane in Köln zu allen Denjenigen getragen worden, von denen man entweder wußte oder nur glaubte und hoffte, daß sie sich zur altkatholischen Kirche bekennen; selbst Kinder von 6, 3 und 2 Jahren wurden aufgefordert, sich auf diesen Listen zu unterschreiben. (Geheiterkeit.) Was das Beste ist, man hat die Schutzleute sogar zu Missionären verwendet für den Altkatholicismus. (Geheiterkeit.) Besonders pikant ist ein Fall, wo der betreffende Schutzmann sich an einen Mann wandte, der ursprünglich Israelit, dann zur evangelischen und dann zur katholischen Kirche übergetreten war. (Geheiterkeit.) Diesem stellte der Schutzmann vor, daß es für ihn doch ein Leichtes sein müsse, jetzt zum Altkatholicismus überzugehen. (Große Geheiterkeit.)

In Wiesbaden wird neben den seit Ende vorigen, resp. Anfang dieses Jahres neuerscheinenden Annoncenblättern „Zwischen-Akt“ (Anhang zum Theaterjettel der Königl. Schauspiele) und „Wiesbadener Anzeigerblatt“ mit Anfang März d. J. eine „Freie Deutsche Wochen-Zeitung“ unter verantwortlicher Herausgabe der Herren J. Chr. Glücklich & Comp. zu erscheinen beginnen. Auch wurde von einem gewissen Herrn F. D. Schulz die Gründung einer nach allen Seiten hin unabhängigen „Kritischen Zeitschrift“ beabsichtigt; es sollen jedoch auf eine Einladung zur Besprechung über Gründung und Betriebs-Capitalisierung keine weiteren Interessenten als Herr Schulz selbst erschienen sein.

Am 22. Februar ist in Wien Dr. Leopold Landsteiner, Eigentümer und Herausgeber der „Morgenpost“ gestorben. Es mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß der Genannte sein Blatt zur Zeit der Grünerepoche für 300,000 fl. verkaufte, dasselbe jedoch nach dem Krach für 40,000 fl. zurücknahm.

Die Bilanz der Tabakfabrik „Union“ (vormals Leopold Kronenberg) in Berlin pro 1874 weist ein Deficit von 840,000 bis 1,325,000 Mark auf.

In der zu Bochum (Westfalen) am 19. Februar stattgehabten Vorstandssitzung des Vereins der Eisengießereien und Maschinenfabriken des Oberbergamtsbezirks Dortmund beantragte ein Vereinsmitglied, der Verein möge die Festsetzung der Arbeitszeit regeln, beziehungsweise die gemeinsame Wiedereinführung der elfstündigen Schicht da, wo solche während der verschiedenen günstigen Conjunction durch die Arbeiter auf zehn Stunden heruntergebracht sei, beschließen. Dieser Antrag wurde indes abgelehnt, da es der Ansicht der Versammelten nach nicht Sache des Vereins sein könne, hierin allgemein gültige Bestimmungen zu treffen, sondern vielmehr den örtlichen Verhältnissen in Regelung dieser Frage Rechnung getragen werden müsse. Viele Werksbesitzer würden es ohnehin vorziehen, an der zehnstündigen Arbeitszeit festzuhalten.

Eine Versammlung Postbediensteter debattirte über des Generalpostmeisters scharfes Verfahren denjenigen Briefträgern, Sortirern u. s. w. gegenüber, die neulich um Aufbesserung ihrer Gehälter petitionirt haben. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die Versammlung betradtet mit Entrüstung das ungerechte und unconstitutionale Verfahren des Generalpostmeisters, der fünf Sortirer entließ und die Gehälter vieler anderer reducirt, bloß weil sie eine Denkschrift unterzeichnet haben, in welcher um eine unbedeutende Besserung ihrer Lage gebeten wird; die Versammlung legt dringlich der Regierung den Wunsch vor, die Entlassenen sofort in ihre frühere Position wieder einzusetzen und sie für die erlittenen Verluste zu entschädigen; der Vorsitzende endlich wird ersucht, die Resolution in Begleitung eines sie nachdrücklich unterstützenden Briefes dem Premierminister zuzuschicken.“ Eine Petition an das Parlament, in welcher um Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zur Untersuchung der im Briefträger-Departement vorhandenen Beschwerden gebeten wird, wurde angenommen. Am heftigsten unter den Rednern äußerte sich ein Geistlicher. Er verglich den Generalpostmeister mit einem hartherzigen Kohlengrubenbesitzer in Südwales und fuhr dann fort: „Es ist meine Ueberszeugung, als ein Prediger des Evangeliums, daß, wenn die Regierung des Raubes und die Arbeitgeber fortfahren, den Combinationen unter dem Volke scharf entgegenzutreten, es besser wäre, wenn es sobald als möglich zu einem handgemeinen Kampfe kommt.“

Eine Versammlung von Eisenbahnbeamten verschiedener Ranges beschloß zu Manchester, in einer Denkschrift die verschiedenen Eisenbahngesellschaften um Bezahlung für Sonntagsarbeit anzugehen. Die Versammlung protestirte gleichfalls gegen eine mehr als zehnstündige tägliche Arbeitszeit. Es wurde eine Denkschrift angenommen, in welcher Erstanten kundgegeben wird über die außerordentlich vielen Stunden, welche Eisenbahnbedienstete zu arbeiten angehalten sind, und der Wunsch ausgedrückt, zehn Arbeitsstunden für einen Tag zu haben, während die Signalwächter im Interesse der öffentlichen Sicherheit nur acht Stunden täglich arbeiten sollen; Sonntagsarbeit soll in allen Fällen möglichst verringert und jedenfalls besonders bezahlt werden.

Die „Edn. Ztg.“ schreibt: Die Staatsverwaltung und die Finanzen der Türkei sind zertrübt, die Verschwendung des Sultans kennt keine Grenzen. Er hat so viele Weiber wie Salomo, aber leider nicht dessen Weisheit. Die Ufer des Bosporus bebekt er mit weiten Palästen und vergudet ungeheure Summen mit ihrer Ausschmückung. Neulich wurde ein Abgeordneter ausgesandt, um aus Japan die größten und kostbarsten Vasen herbeizuschaffen. 94 Schüsselchen werden dem Sultan, der immer allein speist, täglich vorgelegt. In seinem Marstalle stehen 800 Pferde zc. Geld wird zu den höchsten Zinsen aufgenommen, und um die Zinsen bezahlen zu können, müssen neue An-

leihen gemacht werden. Das Einkommen der Türkei betrug 1862. 11,000,000 Pfd. St. Jetzt werden 18,000,000 aus dem armen Volke herausgepreßt, aber das reicht lange nicht. 1869 wurden 22,000,000 Pfd. St. angeleihen, 1871: 5,700,000, 1872: 11,000,000, 1873: 10,000,000, und nun möchte die Türkei gern 40,000,000 Pfd. St. mit einem Male aufstehen! Bis zur Zeit des Krimkrieges war die Türkei das schuldenfreieste aller Länder Europas. Jetzt hat sie eine Schuldenlast von 150,000,000 Pfd. St. und geht dem Staatsbankrott rasch entgegen.

## Correspondenzen.

S. Berlin, 21. Februar. (Allgemeine Buchdrucker-Gehilfen-Versammlung.) Die zu heute 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Villa Nova einberufene Versammlung war eine recht zahlreich besuchte. Es handelte sich nämlich um Neuwahlen für die am 8. Februar nach einjähriger Amtsperiode ausgeschiedenen Gehilfen-Mitglieder des Schiedsamtes für den Kreis Berlin-Brandenburg. Wie lebendiges Feuer hatte es sich in Berlin herumgesprochen, daß die Nichtverbands-Gehilfen, in deren Verein thatsächlich eine Tarifierabsehung sanctionirt worden ist, was solche in dieser Versammlung ausdrücklich hervorhoben, ihre Candidaten (unter Anderen auch einen bekannten Renegaten) aufgestellt hätten und dadurch versuchen würden, Breche zu schießen in die Bestrebungen des Verbandes, den Normaltarif mit allen Konsequenzen aufrecht zu erhalten. Doch zur Verhandlung selbst. Die Virenwahl ergab unsere Vereins-Vorsitzenden Dachs und Kabe als Leiter und Herrn Dammas als Schriftführer der Versammlung. Die General-Discussion wurde eingeleitet durch den Vereins-Secretair Lehmert, welcher einen vom Schiedsamts-Schriftführer verfaßten Bericht über die Thätigkeit des Schiedsamtes im verfloffenen Jahre verlas. Da derselbe für andere Kreise vielleicht nicht ganz uninteressant ist, möge er hier folgen: Laut den Bestimmungen über Einigungs- und Schiedsamter, wie sie durch die Delegirten-Versammlung zu Leipzig vom 1.—5. Mai 1873 vereinbart sind, wurde bekanntlich in der am 8. Februar v. J. in der Villa Nova abgehaltenen allgemeinen Buchdrucker-Gehilfen-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Dachs die Wahl des ersten definitiven Einigungs- und Schiedsamtes für den Kreis Berlin-Brandenburg vorgenommen, nachdem ein provisorisches Schiedsamt vom 26. Juni 1873 bis zum 8. Februar v. J. in Thätigkeit war. Das letztere hat in 24 Sitzungen 75 Anfragen, Beschwerden und Klagefälle behandelt und bestand aus den Herren Pape, Kerskes, Janke, Gruert, D. Elsner, L. Schade, Lehmert, Jung, Belter, Milke, Baumann und Spaner. Das definitive Einigungsamt für Berlin und Kreis Brandenburg besteht vom 8. Februar 1874 bis dahin 1877 aus den Herren Janke als Principal, Lehmert als Gehilfe. Deren Stellvertreter sind die Herren W. Bärenstein, Principal, und Paul Lehmann, Gehilfe. Das erste definitive Schiedsamt bestand aus den Principalen Pape, Kerskes, Janke; deren Stellvertreter waren die Herren Voll, Gruert, und Köpfler. Die Gehilfen-Mitglieder waren die Herren Belter, Jung, Spaner, und deren Stellvertreter die Herren Franke, Scharlaud und G. Windler. Nachdem dasselbe in 5 Sitzungen vom 5. März bis 9. April v. J. noch 13 Klagefälle resp. Beschwerden verhandelt hatte, erfolgte die Auflösung der Principal-Section und war die Thätigkeit des Schiedsamtes dadurch suspendirt, bis in allgemeiner Principal-Versammlung am 1. September v. J. eine Neuwahl stattfand, aus welcher die Herren C. Fickert, G. F. Gruert, Th. Haberlandt als Schiedsmänner, R. Gentsch, C. Hecht und B. Pape als Stellvertreter hervorgingen. Der letztere hatte seine Wahl von vornherein refikirt. In der ersten constituirenden Sitzung vom 13. September wurde seitens der Gehilfenchaft eine Interpellation an die Principale gerichtet über die Tragweite eines Beschlusses, durch welchen ein Theil derselben sich von den Leipziger Vertträgen losgesagt. Die Principale beantworteten dieselbe dahin, daß durch die thatsächliche Neuwahl der Principalität wol die rückfällige Anerkennung des Normaltarifs mit allen seinen logischen Konsequenzen ausgesprochen sei. Ferner wurde allseitig der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Schiedsamt als solches sich über den Parteien stehend zu betrachten habe, damit ein gegenseitiges Vertrauen hergestellt und der deutsche Normaltarif in Fleisch und Blut jedes Buchdruckers, Gehilfen und Principale, übergehe. Die Chargen wurden darauf folgendermaßen vertheilt: Fickert und Belter, Vorsitzende; R. Gentsch und B. Jung, stellvertretende Vorsitzende; Haberlandt und Spaner, Schriftführer; Gruert, Schatzmeister. In der zweiten constituirenden Sitzung vom 18. September wurde lediglich die Geschäftsordnung berathen, welche künftighin in 3000 Exemplaren gedruckt und vertheilt ist, deren Annahme aber in mehreren Officinen von Principalen und sogar von einer Anzahl Gehilfen

(Zeichen der Zeit!) verweigert worden ist. Außerdem wurde der vorstehende Principal aus praktischen Gründen zur Leitung der laufenden Geschäfte designirt und ferner einstimmig aus denselben Gründen bestimmt, daß auf Anfragen über Berechnungsarten u. s. w. nicht eingegangen, vielmehr nur auf definitive Klagen und Beschwerden, soweit sie den Tarif betreffen, Entscheidung getroffen werden könne. Die Geschäftsordnung lautet: 1) Das Schiedsamt wird gebildet gemäß § 5 der Bestimmungen über Schiedsamter, wie sie durch die Delegirten-Versammlung zu Leipzig vom 1. bis 5. Mai 1873 vereinbart sind. 2) Nicht nur die wirklichen Mitglieder, sondern auch die Stellvertreter sind zu jeder Sitzung des Schiedsamtes einzuladen und nehmen dieselben, soweit sie nicht für fehlende Schiedsmänner eintreten, an allen Verhandlungen, jedoch nur mit beratender Stimme, Theil. 3) Klagen sind in doppelter Ausfertigung an einen der beiden Vorsitzenden einzureichen, und haben Letztere die Pflicht, solche ohne Verzug dem jeweiligen geschäftsführenden Vorsitzenden zur Einleitung des Verfahrens zu übermitteln. 4) Leitet der Principal-Vorsitzer die Verhandlungen, so führt der Principal-Schriftführer das Protokoll; wogegen in andern Fällen, wenn der Gehilfen-Vorsitzer den Vorsitz führt, diese Function von dem Gehilfen-Schriftführer ausgeübt wird. 5) Sobald ein Termin zur Verhandlung der Sache seitens des betreffenden Vorsitzenden anberaumt ist, werden dazu beide Theile mit der Auforderung vorgeladen, persönlich zu erscheinen oder durch einen schriftlich Bevollmächtigten sich vertreten zu lassen und etwaige Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Zugleich wird ihnen bekannt gemacht, daß, wenn sie oder ein Bevollmächtigter im Termine nicht erscheinen, sie sich dadurch weiterer Einreden dem Schiedsamt gegenüber begeben. 6) Die Infimation aller Vorladungen und Verfügungen erfolgt durch die Post recommandirt. 7) Die Verlegung des Termins kann nur der Verklagte und zwar nur einmal unter Begründung beantragen. 8) Im Termine wird beiden Theilen eine weitere mündliche Ausführung gestattet, das Resultat der Verhandlung protokolliert, das Protokoll vorgelesen, unterschrieben und nach Entlassung der Parteien die Entscheidung gefällt. 9) Das Urtheil muß mit Gründen belegt sein; es wird von den beiden Vorsitzenden und dem betreffenden Schriftführer unterzeichnet und beiden Theilen spätestens innerhalb dreier Tage, den Tag der Verhandlung nicht mitgerechnet, infimirt. 10) Die Entscheidung des Schiedsamtes erhält binnen sechs Tagen nach Publication desselben bindende Kraft, wenn nicht innerhalb dieser Zeit seitens der Beteiligten der Recurs an das Einigungsamt angemeldet wird und dem Vorsitzenden des Schiedsamtes schriftliche Mittheilung hierüber zugegangen ist. 11) Alle Entscheidungen des Schiedsamtes werden im Protokoll verzeichnet und die Beträge numerirt zu den Acten genommen; außerdem wird ein Verzeichniß der Streitfälle nach Reihenfolge der Paragraphen des Tarifs mit Berücksichtigung des Urtheils geführt. 12) Die Acten des Schiedsamtes werden zur Aufbewahrung bei dem Principal-Vorsitzer deponirt und haben nur die Mitglieder des Schiedsamtes die Berechtigung, dieselben einzusehen. (Fortf. folgt.)

\*Danzig. Am 20. Februar verstarb nach 14 tägigen Krankenlager in seinem 38. Lebensjahre unser langjähriger Colleague, der Schriftfeger Wilhelm Linter, an Brustfell-Entzündung. In ihm verliert der Verband ein treues Mitglied, welches stets seinen Pflichten pünktlich nachkam und sein Amt als Kassirer des Westpreussischen Gauverbandes zur vollen Zufriedenheit führte; wir aber betrauern in ihm einen lebenslustigen, rüstigen und aufrichtigen Freund, der sich allseitig die Liebe und Achtung seiner Collegen erworben. Und so rufen wir ihm heute, an seinem Begräbnistage, für all' sein Thun und Wirken ein „Ruhe sanft!“ nach mit dem Versprechen, ihm stets ein treues Andenken zu bewahren.

\*Leipzig. Dem Rechnungsbereichte des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen vom 1. Juli bis 31. Dec. 1874 entnehmen wir folgendes: 1) Vereinskasse. Einnahmen: Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder 10336 Mk. 25 Pf. (incl. 285 Mk. freiwillige Ertragssteuer vom Schriftfeger-Gehilfenverein), diverse Einnahmen 1104. 40, in Summa 11440. 65. — Ausgaben: Verbandssteuer 1142. 35; Ertragssteuer nach Berlin 2100. —; Viaticum an 521 Durchreisende 1733. —; Unterstützung an Conditionslose zc. 2275. 25; Extra-Unterstützung an Invaliden 249. 50; Gehalte 1324. —; sonstige Verwaltungskosten 396. 25; Druck-sachen und Buchbinder 814. 35; Festlichkeiten 562. 63; in Summa 10597. 33. Das Vermögen der Kasse beträgt 8536 Mk. 75 Pf., die Steuer 35 Pf. — 2) Kranken- und Begräbniskasse. Einnahmen: Mitgliederbeiträge 5636. 80; Principalbeiträge 129. 30; Div. 308. 30; in Summa 6074. 20. Ausgaben: 7288. 50 an 125 Kranke für 3376 Tage; ferner 65 Mk. für Kurkosten an 3 zugereiste Verbands-Mitglieder; Begräbniskosten 240 Mk. an 3 Mitglieder und 1 Frau; in Summa 7593. 50. Auf einen Kranken kommen 27 Krankheitstage und 58 Mk. 30,8 Pf. Krankengeld,

auf ein Mitglied ca. 5 Krankheitsstage. Das Vermögen der Kasse beträgt 6482 Mk. 90 Pf., die Steuer 30 Pf. — 3) Invaliden- und Wittwenkasse. Einnahmen: Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder 4831. 50; Diversa 417. 80; in Summa 5249. 30. Ausgaben 1582 Mk. an 12 Invaliden, 546. 60 an 14 Wittwen; in Summa 2128. 60. Das Vermögen der Kasse besteht aus 17287 Mk. 65 Pf. — Im verfloffenen Semester war die höchste Mitgliederzahl 726, die niedrigste 628; neu eingetretene sind 38, zugereist 143, abgereist 120, ausgetreten 22 und ausgeflossenen 24 Mitglieder. Conditionslos waren 69 und erhielten als Unterstützung 1881 Mk., während an 27 ein Reisegeld von 243 Mk. gezahlt wurde. Für Wittgenfuche u. dgl. wurde die Summe von 2428. 13 geneuert. — In Angelegenheiten des Vereins und der Stellenvermittlung sind 395 Briefe und 4 Depeschen ein- und 293 Briefe und 2 Depeschen abgegangen. Durch die Stellenvermittlung wurde 104 Seckern, 4 Maschinenmeistern und 1 Factor Condition nachgewiesen, hiervon 63 am Plage. — Die Bibliothek zählt gegenwärtig 1712 Bände incl. 84 Zeitschriften. Ausgeliehen wurden an 20 Abenden 1013 Bände an 440 Mitglieder. — Von den Patienten waren 73 verheirathet und 52 ledig; 74 in den 20er, 31 in den 30er, 12 in den 40er, 7 in den 50er und 1 in den 60er Jahren. Die Art der Krankheiten vertheilt sich folgenbermaßen: Lungenkatarrh 30, Rheumatismus 14, Magenkatarrh 19, Syphilis 10, Flechten an Füßen 6, Bleichfleck 7, Verwundungen 9, Augenleiden 2, Bräune 13, Pocken 7, Geschwüre 8, die übrigen vertheilten sich auf Erstfaltung, Verschlagungen zc. Die höchste Wochenzahl der Patienten war 30, die niedrigste 9.

**Nürnberg**, im Februar. Ueber den in der Bauer'schen Buchdruckerei dahier vor einigen Wochen ausgebrochenen Conflict diene zur Ergänzung der gebrachten kurzen Notiz nachträglich noch Folgendes: Herr Kaufmann Jean M. Bauer, welcher Besitzer der Druckerei des Nürnberger Anzeigers ist, kam eines Sonnabends in die Druckerei und erklärte, für die Zukunft statt 14 fl. pro Woche bloß 13 fl. bezahlen zu wollen und ließ trotz der gemachten Gegenvorstellungen seitens seiner Secker die Reduction an darauffolgenden Sonnabend eintreten mit dem Beifügen, wenn es nicht recht sei, der Köpfe gehen. Auf ein schriftliches Gesuch der Secker, die 14 fl. wie bisher zu bezahlen, da dieselben mehr als verdient werden müßten, erklärte er kurzweg, er zahle nicht mehr; es stellten in Folge dessen 3 Verbands- und 2 Nichtverbandsmitglieder die Arbeit ein. In einer zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung wurde beschloffen, eine Commission zu Herrn Bauer zu senden, um die Beseitigung des Conflicts zu erzielen. Die Commission erledigte sich ihres Auftrags, jedoch ohne Erfolg. Diefelbe wies

Herrn Bauer die Verletzung des Tarifs von seiner Seite nach, indessen verdeckte sich derselbe hinter die Floskel: Ja, ich bin eben laie! und wollte überhaupt von einer gegenseitigen Verständigung nichts wissen, trotzdem er erklärte, zu einer solchen bereit gewesen zu sein, wenn man früher zu ihm gekommen wäre und ihn zu beregter Verammlung geladen hätte. Jetzt sei es zu spät, er habe andere Leute, welche er nach dem Tarife bezahlen wolle, d. h. so, daß sie für 18 fl. arbeiten müßten und 13 fl. erhalten. Daß er seine Leute habe, halten wir für unwahrscheinlich, denn nur ein Individuum, welches hinter der ganzen Sache steckte, und das zum Danke dafür als Mit-eigentümer in's Geschäft aufgenommen wurde, hatte Herr Bauer, zu dem sich nach einigen Tagen das Nichtverbandsmitglied Johann Zeder, der früher den Verband schon einmal benutzte und zwar uncollegialer Weise, gefellte. Das sind die Stützen des Bauer'schen Kunststempels, welchen vier geschulte Lehrlinge kräftigst zur Seite stehen. Herr Bauer erklärte nämlich dieselben für solche. Wer sich seit einigen Wochen Zeit und Mühe genommen, das Organ für Vertretung aller freirechtlichen Volksinteressen, den „Nürnberger Anzeiger“ zu lesen, der konnte daraus ersehen, weß Geistes Kinder die Genannten sind. — Da also der Verständigungsversuch an der beeinflussten Schroffheit des Herrn Bauer gescheitert war, wurde in einer weitem Verhandlung beschloffen, die Secker der Bauer'schen Druckerei der Verbandsunterstützung theilhaftig werden zu lassen und die Druckerei für Verbandsmitglieder zu schließen. Die drei Verbandsmitglieder sind nunmehr wieder in Condition, ebenso die zwei Nichtverbandsmitglieder, wovon das eine wieder in Gnaden aufgenommen wurde, das andere abreiste. Beide hatten sich zu gleicher Zeit zum Verband gemeldet, ersteres zog sein Gesuch zurück, letzteres wurde nicht aufgenommen.

### Briefkasten.

**Ersehb.**: Berichtigung (Norbert statt J. Köntges) ist durch nochmalige Aufnahme (Nr. 23) erledigt worden. — **Neu-Nuppin**: Da die Bezahlung bei F. in G. noch immer „ungenügend“, so wollen wir es dabei bewenden lassen. Ausgeschlossene im Vierteljahrsbericht? — **K.** in Wiesbaden: Sie dürften sich im Irrthum befinden. — **B.** in München: Dank für die Aufmerksamkeit. — **S.** in Dsnabrück: Ihre Angelegenheit liegt dem Gauvorstande zur Entscheidung vor.

**Vaticums-Statistik** (S. Nr. 1 des „Corr.“) eingegangen aus Erfeld, Göthen, Leipzig, Warburg und Neudenburg, im Ganzen erst aus 89 Orten. Saarbrücken fehlt Frage 2 für das 3. Qu., Landau Frage 1 für das 3. Qu., Goethen Frage 2 für das 4. Qu.

## Anzeigen.

# Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

„Le Progrès“ von Pierron & Dehaitre in Paris.

Vervollkommenes System. Fortschritts-Medaille Wien 1873. Tadellose solide Construction, leichter Gang, einfache Bedienung, daher billigste und praktischste Maschinen dieser Gattung. Hunderte von Maschinen im Betrieb.

**Kopfdruck-Maschinen** zum Treten und Drehen. Maschinen für Cartes à la minute (6000 Druck pro Stunde), Papierschnide-Maschinen, Polir-Maschinen (60,000 Folien pro Tag), **Perforir-Maschinen** mit Hebel oder Pedal. Autographische Pressen. Pressen mit Hebel und Balancier für Trocken-Hoch- und Farbdruk. Glättpressen, Satinir-walzwerke u. s. w. Niederlage und Vertretung für Deutschland:

**Buchdruckerei-Utensilien-Lager Friedrich Kriegbaum**  
in Offenbach am Main.

164]

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Da ich die technische Leitung des Geschäfts von N. A. Ordemann (Buchdruckerei des „Bremer Courier“) übernehme, so bin ich gewillt, die von mir vor einigen Jahren gegründete

### Buchdruckerei

nebst Verlag des

### „Bremer Montagsblatt“

zu verkaufen.

Die Druckerei ist mit den neuesten und besten Accidenz- und Brodschriften, Schnellpresse, Schneidemaschine zc. versehen und hat gute Kundenschaft, ebenso hat das „Montagsblatt“ eine bedeutende Auflage. Es können sehr annehmbare Zahlungsbedingungen gewährt werden.

Bremen.

J. Ordemann,

607]

Sögestraße 12.

In einer Garnisonsstadt ist eine noch neue

### Buchdruckerei

mit Buchhandlung u. Schreibmaterialienhandlung, einer drei Mal wöchentlich erscheinenden Zeitung mit guter Inserateneinnahme, sehr lohnenden Accidenz-arbeiten, einer Sigl'schen Schnellpresse vom Jahre 1872, für den festen Preis von 5000 Thalern incl. Lagervorräthe und Labeneinrichtung zu verkaufen. Anzahlung 1800 bis 2000 Thlr. Rest in Raten. Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre R. R. 613. [613]

### Ein Accidenzseker,

der über Gewandtheit und Solidität Zeugnisse beibringen kann, findet dauernde Condition in der Buchdruckerei des Unterzeichneten. Antritt baldigst. [599] Flensburg (Schleswig). Ch. Herzbrun.

Eine kleine, nachweislich rentable

### Buchdruckerei

mit dem Verlage eines Local- oder Amtsblattes wird von einem jungen Manne unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter X. Y. Z. 26 postlagernd Leipzig erbeten. [605]

Familienverhältnisse halber ist

### eine kleine Buchdruckerei

mit einträglichen Nebenbranchen sofort oder später für 1500 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 800 Thlr. Rest in Raten. Adressen nimmt die Exped. d. Bl. unter K. 516 entgegen. [516]

Handpressen stehen mehre zu verkaufen bei

J. M. Huck & Co.,

Schriftgießerei, Fabrik und Lager von Buchdruck-  
Utensilien in Offenbach a. M. [604]

**Ein Buchdrucker, Secker oder Drucker**, welcher im Besitze eines verfügbaren Vermögens von etwa 1500 Mark und geneigt ist, einer in einer industriellen Stadt neu zu begründenden Buchdruckerei, welcher ein Blatt und Accidenz-Kundschaft sicher gestellt ist, als **Theilhaber** beizutreten, wolle sofort seine Adresse unter „Theilhaber“ an Carl Schüller, Annoncen-Expedition in Hannover, gelangen lassen. [594]

### Reisender-Gesuch.

In meinem Hause ist der erste Reiseposten bei gutem Gehalt und Provision zu besetzen. Bewerber, welche wenigstens der französischen Sprache mächtig sind, bereits Holland, Belgien, Rheinland, Westfalen, Baden, Württemberg, die deutsche und französische Schweiz, sowie die ganze österreichische Monarchie nebst Ungarn mit Erfolg bereisen und sich über ihre Resultate ausweisen können, erhalten den Vorzug. Discretion ist selbstverständlich.

Berlin S., Wasserthorstraße 52.

527] Wilhelm Wöhlmer's Schriftgießerei.

### Factor-Gesuch.

Für eine mittlere Buchdruckerei Süddeutschlands wird ein **tüchtiger** und **solider Accidenzseker** gesucht. Alter als **Factor** gesucht. Eintritt nach Ueber-einkommen. Verheirathete erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanprüchen beslegt an **Rudolf Mosse** (Fritz Reiss) in Würzburg sub L. 336. [568]

Für meine Buchdruckerei suche ich sogleich einen tüchtigen Secker als **Factor**. [566] C. G. Künstler Wwe. in Mühlheim am Rhein.

## Drucker-Factor.

Für eine grössere Leipziger Officin wird ein tüchtiger **Maschinenmeister**, guter **Illustrationsdrucker**, gegen entsprechenden Gehalt in obiger Eigenschaft gesucht. Die Stellung ist angenehm und dauernd. Es wollen sich jedoch nur geeignete Bewerber mit Energie und Dispositionsfähigkeit melden und ihre Adressen unter L. M. 419 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig senden. [606]

Ein tüchtiger und solider

### Accidenzseker

findet sofort Stellung in Dr. Schlemm's Buchdruckerei zu Raftenburg in Ostpreußen. [616]

Für mein Filialgeschäft in Grünstadt suche einen **tüchtigen, soliden Accidenzseker**, womöglich Schwelzerdegen, welcher auch den Druck auf einer Tiegeldruckmaschine besorgen könnte. Gehalt 7 fl. 24 fr. (ca. 19 1/2 Mk.). Carl Thieme in Grünstadt. [617]

### Ein tüchtiger Zeitungsetzer

gesucht per 8. März. Offerten unter R. W. 562 an die Exped. d. Bl. [562]

### Mehre Secker

für Zeitung und Accidenzen werden zu baldigem Eintritt gesucht von einer Buchdruckerei Westfalens. Bezahlung nach Normaltarif. Offerten unter C. D. 578 befördert die Exped. d. Bl. [578]

### Zwei bis drei tüchtige Secker

finden dauernde Beschäftigung bei Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden. [585]

Ich suche zum sofortigen Eintritt noch zwei **geübte Secker** für Werktag. [596] Tauberbischofsheim, 25. Febr. J. Lang.

# Zeitungs-Correspondenz-Bureau

(H. B. Zülow),

Elisenstraße Nr. 31 in Leipzig.

empfehlte seine Correspondenzen der gef. Beachtung der geehrten Herren Zeitungsverleger. Prospective und Probenummern stehen auf Verlangen sofort gratis zur Verfügung. Honorar-Bedingungen mäßig. [603]

## Ein Maschinenmeister

findet sofort dauernde Condition in Fr. J. Reichard's Buchdruckerei in Schweinfurt a. M. [592]

Gesucht wird ein Maschinenmeister, der schnell arbeitet, solid und pünktlich ist. Salair 7 Thlr. Stellung fest. Schriftliche frankirte Anmelbungen beliebe man unter K. C. 408 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig bewirken zu wollen. (H. 31090) [601]

## Ein Maschinenmeister,

im Druck und Satz von Accidenzen erfahren, findet dauernde und selbstständige Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Mittheilung über den jetzigen Wirkungskreis unter C. A. M. 528 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [528]

Ein tüchtiger, solider und zuverlässiger, im Accidenz- und Farbendruck, sowie speciell im Druck von Werthpapieren erfahrener

## Maschinenmeister

wird für zwei Augsburger Schnellpressen zu möglichst sofortigem Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht in der Otto Radke'schen Buchdruckerei in Essen. Zeugnisse oder Referenzen sind erwünscht und wollen Gehaltsansprüche bemerkt werden. [563]

Infolge Nichteintreffens des engagirten Druckers, Herrn Carl Mähler, jetzt in Stadthagen, angeblich Hindernisse halber, ist die zweite Stelle

## eines soliden Druckers

sogleich zu besetzen. Salair pro Woche 21 Mark. — Adressen beliebe man zu richten an 584] K. Keller, Anstalts-Druckerei zu Ober-Sieck b. Braunshw.

## Ein Accidenzseher,

der selbstständig arbeitet, wünscht sich baldigst zu verändern und, wenn möglich, die Leitung einer mittleren Druckerei zu übernehmen. Gef. Offerten unter E. S. No. 521 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [521]

## Ein tüchtiger Schweizerdegen,

seit längerer Zeit Leiter einer größeren Buchdruckerei, vertraut mit allen Redactions- und Comptoirarbeiten und Correcturenlesen, sucht veränderungshalber möglichst bald eine ähnliche Stellung. Gute Referenzen stehen zur Disposition. Gef. Offerten werden sub J. J. 20 postlagernd Osterwieck a. S. erbeten. [618]

Ein tüchtiger Seher, welcher an der Maschine arbeiten kann, auch mit der Papierstereotypie vollkommen vertraut ist, sucht bis Mitte März Condition. Gef. Adressen sind zu richten an K. Landek, Schriftseher, Neumünster i. S. [610]

Ein Seher, 20 Jahre alt, im Accidenz- und Werksatz erfahren, sucht zum 18. März Condition. — Nähere Auskunft ertheilt 614] Edmund Kobolsky in Gardelegen.

## Ein junger Maschinenmeister,

welcher sowohl im Accidenz- wie Werkdruck Tüchtiges leistet, sucht Condition. Eintritt könnte in 14 Tagen erfolgen. — Gefällige Offerten beliebe man direct einzuliefern an Buchdruckereibesitzer A. Rechner in Straubing. [593]

Die Maschinenmeisterstelle in Landsberg a. W. ist bereits besetzt. Den Bewerbern besten Dank! [615]

Die unter Chiffre H. 2384 ausgeschriebenen Seherstellen sind besetzt. Dies statt besonderer Mittheilung zur Kenntniß der Herren Bewerber. (H. 2705) [609]

Herr Michael Möller

wird um Angabe seiner Adresse ersucht. 590] J. Pilgrams in Gessen.

## Der Geschäftsführer

einer mittleren Buchdruckerei Südwest-Deutschlands, welcher auch befähigt, die Redaction eines Localblattes zu übernehmen, wünscht seine Stellung zu verändern. Gef. Offerten unter K. 572 befördert die Exped. d. Bl. [572]

Zwei Seher  
finden sofort Condition bei Schweiger & Pisk in Celle (Prov. Hannover). [602]

## Ein junger Seher

findet in meiner Buchdruckerei sofort dauernde Stellung. [619]  
Saalfeld (Thür.). Adolf Hies.

Ein bis zwei tüchtige, solide Seher,  
die auch an der Presse gut sind, finden sofort dauernde Stelle bei F. Schlip in Warburg (Westf.). [574]

Ein gewandter, solider

## Schriftseher

findet sofort bei mir dauernde Condition. Wöchentliches Salair 7 Thlr. = 21 Mk.  
Breschtedt (Prov. Schleswig), 24. Febr. 1875.  
577] P. W. Soos.

## Ein Buchdrucker

in gesezten Jahren, welcher befähigt ist, alle in einer kleineren Buchdruckerei vorkommenden Accidenzen, im Satz sowohl wie die Zurichtung an der Maschine, auszuführen, findet Stellung; auch Solche, welche an der Maschine tüchtig, am Kasten aber nur ausbessern können, finden Berücksichtigung. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter Chiffre E. 598 die Exped. d. Bl. [598]

## Ein tüchtiger Notenseher

findet dauernde Beschäftigung bei  
Bücher & Furcr, Buchdruckerei  
in Zürich (Schweiz).  
589]

## Ein solider Seher,

welcher auch an der Maschine Bescheid weiß, findet in meiner Buchdruckerei dauernde Condition. Eintritt am liebsten sofort. [595]  
Schleiz i. B. K. Rosenthal.

## Ein junger, flotter Seher,

am liebsten ein unlängst Ausgelernter, sowie ein Drucker, finden angenehme Condition in der  
Buchdruckerei zu Wopparb a. Mh.  
597]

## Ein Seher,

welcher befähigt zum Correcturenlesen einer Zeitung, dem Personal respectvoll vorstehen, wie überhaupt in zeitweiliger Abwesenheit des Principals denselben vertreten kann, findet angenehme, gut bezahlte Stellung. Auch findet ein Schweizerdegen Verwendung. Franco-Adressen unter H. D. 409 übernehmen die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H 31089) [600]

## Ein tüchtiger Schriftseher

für gute, dauernde Condition gesucht. Meldungen an  
612] Friedr. Köhler in Lüdenscheid (Westf.).

## Ein zuverlässiger Seher,

der womöglich an der Maschine Bescheid weiß (oder doch sich damit beschäftigen will), die Aufsicht im Geschäft in Abwesenheit des Principals führen kann, findet in einer Kreisstadt Norddeutschlands dauernde Condition. Bald zu sendende Adressen mit näheren Angaben unter G. I. befördert die Buchhandlung von Otto Klemm, Leipzig, Schafstr. [620]

## Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der event. am Kasten ausbessern kann, findet dauernde Condition. [611]  
Sirsberg i. Schl. Peholdt & Pannewitz.

Ein Mann gesezten Alters, der an der Presse und am Kasten erfahren ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.  
591] M. Stephan Wwe., Buchdruckerei in Gassfurt a. M. (Bayern).

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

für eine König & Bauer'sche Schnellpresse zum baldigen Eintritt gesucht. Franco-Offerten sub J. 6547 unter Beischluß von Zeugniß-Schreibern befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. [608]

Ein in jeder Hinsicht tüchtiger

## Maschinenmeister,

welcher im Werk- und Accidenzdruck Tüchtiges leistet, wird für zwei Maschinen zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen wolle man senden an H. Kanauer's Buchdruckerei in Soya (Provinz Hannover). [518]

Ein im Accidenz-, Werk- und Illustrationsdruck tüchtiger Maschinenmeister, der auch im Stereotypendruck gründlich erfahren ist, sucht zu sofortigem Antritt Condition. Adressen beliebe man unter Chiffre M. M. 575 an die Exped. d. Bl. einzuliefern. [575]

Zwei solide Schriftseher (der eine an der Maschine gut bewandert) suchen dauernde Condition. Off. an K. Friß, Schriftf. in Stargard (Pomm.). [576]

## Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschließlich aller Utensilien (wenn gewünscht, auch Maschine oder Presse) liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftsehererei von [897]

J. M. Huck & Co.  
in Offenbach a. M.

## Doppelte Ersparniß

wird den Herren Buchdruckereibesizern durch meine  
„Verbesserte elastische Walzenmasse“

geboten, da sie, wie Sachverständige behaupten und genügende Beweise vorhanden sind, alle bisher im In- und Auslande dargestellten Massen an Dauerhaftigkeit übertrifft und durch ihre Billigkeit großen Vortheil bringt.

Ich verkaufe meine elastische Walzenmasse 100 Kilo 240 Reichsmark in 50- oder 100-Kilo-Kisten incl. (unter 50 Kilo excl. Emballage) netto per Kasse oder 1 monatl. Eratte, frei ab hier und hin zu Probefendungen gern bereit.

Alexander Drechsel in Leipzig.  
Fabrik chemisch-technischer Producte.

483] Gegen Einwendung, von 50 Pf. (Postmarken) versendet postfrei A. Horn's Verlag in Zittau:

1 Exempl. „Liederbuch für Buchdrucker“.  
Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Gebunden, sowie durch Buchhandlungen bezogen 25 Pf. theurer. [482]

## Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 25. v. M. beträgt die Steuer von 1. März ab pro Mitgliedschaft und Woche 1 Mark; für Mitglieder, welche nur der Kranken- und Invalidenkasse angehören, 85 Pf. incl. Verwaltungsbeitrag. Der Vorstand.

Sonnabend, den 6. März 1875:

## Dreizehnte Stiftungsfeier

in den  
Räumen des Schützenhauses.  
Concert der Bühner'schen Capelle und des Gesangvereins „Immergrün“.

Einlaß 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.  
Billets für Mitglieder à 50 Pf., für Gäste à 1 Mk. 50 Pf. und für Extra-Damen à 25 Pf. sind beim Vereinsboten und beim Verwalter zu haben.

Das beabsichtigte Tafel-essen findet nicht statt.

Freitag, den 5. März, Abends 8 Uhr:

## Ordentliche Generalversammlung

der  
„Freiwilligen Kranken- und Begräbnißkasse“  
im Restaurant Bellevue.  
Tagesordnung: 1) Prüfung des Rechenschaftsberichts. 2) Entlastung des Vorstandes. 3) Remuneration des Vorstandes. 4) Wahl des Vorstandes. 5) Statutenänderung.

## Briefkasten der Expedition.

H. B. in St.: Annonce kostet 1 Mk. 5 Pf. — M. Rosen- t hal in G. Leipzig: Annonce zu spät eingetroffen für die Sonntagss- nummer. — G. H. in G. G. m. a. r. i. n. g. e. n.: 1 Kreuzband auf einem Monat kostet 55 Pf. — G. B. in K. P. o. l. d. a.: Betrag der Rechnung. 2 Mk. 25 Pf. richtig erhalten.